

Aus dem Leserkreis

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **33 (1976)**

Heft 3

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Vater, der seinen Sohn auf solch tragische Weise verlieren musste, die Gelegenheit durch ein gerichtliches Nachspiel klären will. Er schreibt in seinem Brief unter anderem darüber wörtlich: «Ausserdem handelt es sich nicht um ein Versagen ärztlicher Kunst, und einem angehenden Mediziner steht bestimmt nicht das Recht

zu, das Leben eines gesunden Menschen leichtfertig aufs Spiel zu setzen.»

Die hier erfolgte Veröffentlichung soll möglichst dazu beitragen, sich stets der Gefährlichkeit gewisser Mittel bewusst zu sein, wie auch der schweren beruflichen Verantwortung, damit ähnliche Fälle in Zukunft vermieden werden möchten.

Aus dem Leserkreis

Solidago noch immer bewährt

Noch immer kann Solidago, also die Goldrute, Anspruch darauf erheben, ein vorzügliches Nierenmittel zu sein. Dies bestätigt nachfolgender kurzer Tatsachenbericht von Frau B. aus T. Sie schrieb uns Ende Oktober 1975 über ihren erfreulichen Erfolg: «Vorerst möchte ich Ihnen danken für Ihre guten Heilmittel. Ich erzielte wunderbare Besserung durch Ihr Solidago. Mehrere Nierenkoliken machten mir das Leben zur Qual. Seit 7 Monaten nehme ich jetzt diese Tropfen und habe seither keine Kolik mehr.»

Dies spricht bestimmt für sich und erstaunt uns keineswegs, denn all die vielen Jahre hindurch, seit wir Solidago verwenden, hat es sich als ausgezeichnete Heilpflanze für die Nieren bewährt.

Sonnenbräune

Da man sich heute im Winter ebensoviel der Sonneneinwirkung aussetzt, wie im Sommer, mag nachfolgende Kurzangabe besonders von Interesse sein. Frau S. aus F. schrieb uns gegen Ende November 1975 wie folgt: «Ich habe früher alle möglichen Sonnencremen und Sonnenbräune verwendet, jedesmal aber hat sich nach kurzer Zeit die Haut geschält. Seit vielen Jahren gebrauche ich nur noch das Orangen-Salböl 1 und das Zitronen-Salböl 2, beides A.-Vogel-Produkte. Seitdem ist die Sonnenbräune nicht mehr so intensiv, aber dafür hat sich die Haut nie mehr geschält.»

Das ist bestimmt ein Vorteil, den man sich nicht nehmen lassen sollte. Wenn man nicht der Typ ist, um auf natürliche Weise

stark braun zu werden, sollte man sich mit seiner Art zufriedengeben. Es ist eigentlich verwunderlich, dass man gerne braun wäre wie die farbige Rasse, obwohl diese gerade ihrer Hautfarbe wegen gewissermassen nur zuoft als zweitrangig eingestuft wird.

Die erfolgreiche Papayasankur

Herr H. aus S. schrieb uns anfangs Januar dieses Jahres über seine erfolgreiche Amöbenkur einen Kurzbericht, der wie folgt lautete: «Einer Amöbenbehandlung standen wir recht skeptisch gegenüber. In Brasilien wurden wir öfters mit Erythraeum behandelt. Dennoch tauchten die Amöben von Zeit zu Zeit immer wieder auf. Hier in Deutschland verschrieb uns der Arzt Clont. Diese nicht leichte Behandlung haben wir einige Male ohne Erfolg erhalten. – Sie werden verstehen, dass wir Ihre Papayasankur mit Skepsis betrachteten. Seit ihrer Anwendung sind inzwischen 1½ Jahre vergangen. Bis heute sind die Amöben weder bei mir noch bei meiner Frau mehr aufgetreten. Dass Ihr Mittel so wirkungsvoll sein würde, hätten wir nicht für möglich gehalten.

Von ganzem Herzen danken wir Ihnen für Ihre grosse Hilfe und die Befreiung von diesen gefährlichen Erregern. Wir werden auch unseren Kollegen dieses Mittel aus Erfahrung empfehlen.»

Ja, solcherlei Hilfeleistungen empfehlen sich besser als teure Reklame. Noch vorteilhafter ist allerdings, wenn man Papayasankur in vorbeugendem Sinne schon vor dem Antritt einer Tropenreise einnimmt. Eben-

so ist es äusserst ratsam, sich in solchem Falle auch den neuen «Gesundheitsführer durch südliche Länder, Subtropen und Wüstengebiete» schon in der Heimat zu beschaffen, damit man den Gefahren eher gewachsen ist. In diesem Sinne drückt sich auch Herr H. aus, weil er doch schon einige Zeit in Indonesien und kann somit aus Erfahrung sprechen. Wir geben ihm daher das Wort «Ich denke, dass es gut wäre, wenn die voraussichtlichen Missionare das Buch lesen könnten, bevor sie in ein tropisches Klima gesandt werden. Ich selbst hatte keine Ahnung vom Leben und all den Krankheiten, die es hier gibt, bevor ich hierher gesandt wurde. Vorbeugen ist bestimmt besser als Heilen. Meine Frau wäre im Jahre 1973 an Malaria fast gestorben. Wir wussten nicht einmal, dass sie Malaria hatte, bis sie mit Fieber bewusstlos zu Hause lag. Nur deshalb, weil ich ein Weissler war, konnte ich die Aerzte dazu bewegen, etwas zu tun. Ein anderer Missionar, ein deutscher, junger, starker, fast 2 m grosser Hüner liegt hier in Manado begraben, 1972 beerdigt, gestorben an Malaria. Dabei wäre es so einfach gewesen, wenn er gewusst hätte, wie die Malaria arbeitet.»

Noch manches könnte unser Freund als Beweis dafür erzählen, wie nützlich und notwendig solch ein Tropenbuch ist.

Zur Beachtung

Einer Frau Edyth Kunz-Jäger können wir leider nicht behilflich sein, obwohl sie für ihr 4½jähriges Kind, das an Blutarmut leidet, dringlich Rat benötigen würde. Ihr Schreiben gelangte nämlich ohne Datum, ohne Ortsangabe und ohne Adresse lediglich mit der Unterschrift an uns. Leider war auch der Poststempel unleserlich. Wir bitten daher Frau Kunz, sich nochmals mit der ganzen Adresse zu melden. Ebenso möchte dies auch alle Leser unserer Zeitschrift zur genauen Adressangabe anspornen.

BIOCHEMISCHER VEREIN ZÜRICH

Oeffentlicher Vortrag: Dienstag, den 16. März, 20 Uhr, im Café «Seidenhof», Sihlstrasse 7.

W. Nussbaumer spricht über: «Die Wirkungs- und Anwendungsweise der biochemischen Ausscheidungssalze.»

Junges Reformier-Paar sucht einen

Bauernhof

mit Kulturland. Bevorzugte Kantone: ZH, BE, AG, SO, LU. – Offerte mit Angaben von Preis, Grösse und Lage sind zu richten an:

K. Vogel, Tannackerstrasse 14, 3073 Gümligen

«Der kleine Doktor» in Slowenisch

Soeben ist «Der kleine Doktor» in der 8. Sprache, nämlich in Slowenisch, herausgekommen. Er präsentiert sich in einer sehr schönen und reich illustrierten Aufmachung. Wir sind dankbar, wenn Leser der «Gesundheits-Nachrichten» Jugoslawen, die in der Schweiz arbeiten, darauf aufmerksam machen, dass sie dieses wertvolle Buch nun auch in ihrer Landessprache erhalten können, und zwar zum Preis von Fr. 39.– (gleicher Preis wie die deutsche und die französische Ausgabe).

Erhältlich beim Verlag A. Vogel, 9053 Teufen.

Regeneration – Darmsanierung

nach Dr. F. X. Mayr, Akupunktur, Phytotherapie nach Dr. A. Vogel im Spezialsanatorium Dr. Skorczyk, D 784 Müllheim, Am Rappen 17. Südl. Schwarzwald, Nähe der Thermalbäder Badenweiler, Bad Bellingen, Bad Krozingen. Familiäre Atmosphäre, persönliche Betreuung, kleiner Patientenkreis.

Heilanzeigen: Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Stoffwechselstörungen, Uebergewicht, Magen-Darm- und Lebererkrankungen, degenerative Gelenkerkrankungen, speziell Kniegelenke und Wirbelsäule. – Leitender Arzt: Dr. med. Dr. rer. nat. W. W. Skorczyk.

Prospekt mit Information anfordern.
